

# Jugendliche arbeiten eigene Flucht auf

Buchprojekt handelt vom Ankommen in der Region

Von unserem Redakteur  
Martin Boldt

■ **Polch.** Lilav ist ein fleißiges Mädchen, mag Musik, besucht mit Elan die Grundschule und hat große Pläne. Doch dann ändert sich für die Viertklässlerin schlagartig alles: Regierungskritische Proteste erheben sich, es kommt zu Gewalt auf den Straßen, Krieg bricht aus. In ihrem Klassenzimmer werden die Sitzreihen immer leerer, dann schließt die Schule ganz. Als sie stattdessen plötzlich lernen soll, wie man mit Waffen umgeht und das Essen daheim immer knapper wird, beschließt ihre Familie, Syrien zu verlassen. Der Fußweg in die Türkei führt vorbei an Minenfel-

dem und endet für sie zunächst in einer Nöherei in Istanbul.

Wie die abenteuerliche Flucht der heute 19-jährigen Schülerin aus Koblenz-Gondorf weitergeht, erfahren interessierte Leser im Buch „Bin ich endlich angekommen?“. Erschienen ist der Sammelband jetzt im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung. Deutscheslandweit waren hierfür durch den Friedrich-Bödecker-Kreis Autorenpatenschaften angestoßen worden. Im Bereich des Dekanats Maifeld-Untermosel trafen hierbei der Schriftsteller Björn Berenz („Ach Du dickes Ding“) und 13 Schüler der Region aufeinander. Die Letzteren genannten eint: Alle haben ihre

## Kommentar

### Es sollte Pflichtlektüre sein

**D**as frisch erschiene Buch „Bin ich angekommen?“ an dem 13 Schüler mit Flüchtlingsbiografie zusammen mit dem Schriftsteller Björn Berenz gearbeitet haben, ist in mehrerlei Sicht bemerkenswert. Es liefert einen Blickwinkel auf die Thematik, die nach wie vor in der öffentlichen Diskussion zu kurz kommt: die der Kinder. Sie sind es, die Flucht und Vertreibung am stärk-



**Martin  
Boldt**

zum Buchpro-  
jekt geflüchteter  
Schüler im Kreis  
MYK

ten zu leiden haben. Dass sie den geneigten Leser nun Teil an ihrer Geschichte haben lassen, ist ein Geschenk. Ich für meinen Fall würde mir wünschen, dass das Buch eine möglichst große Rezeption erfährt. Vielleicht findet sich ja in der einen oder anderen Kommune oder Kreisverwaltung noch ein wenig Budget, mit dem ein paar Klassensätze des Werkes angeschafft und den Schu-

len zur Verfügung gestellt werden.



Mit einer Lesung feierten die jungen Teilnehmer der Schreibwerkstatt die Veröffentlichung von „Bin ich endlich angekommen?“ im Polcher Forum. Hilfe beim Erarbeiten ihrer autobiografischen Fluchtgeschichten bekamen die Schüler von Schriftsteller Björn Berenz (2. von links).

Foto: Martin Boldt

Heimat in den vergangenen Jahren unfreiwillig verlassen, um im Kreis Mayen-Koblenz ein neues Zuhause gefunden.

Bei der Präsentation des Werks im Polcher Forum berichtet Projektleiterin Eva Pitzner von der besonderen Atmosphäre der Workshops: „Es war ein buntes Multikulti, das wir da hatten. Insgesamt zehn Tage haben die Kinder seit den Sommerferien miteinander verbracht. Sie können wirklich stolz sein auf das, was sie geschafft haben.“ Mitherausgeber Berenz ergänzt: „Ich fand es großartig, wie die Teilnehmer sich dabei immer wieder untereinander geholfen haben, etwa wenn einer von ihnen noch Probleme mit der deutschen Sprache hatte.“

Inhaltliche Vorgaben habe es für den Bucherzähler nicht gegeben.

Entstanden ist dabei ein absolut lesenswertes Buch, das an vielen Stellen fassungslos macht ob der geschilderten Ereignisse. Neben den eigentlichen Fluchterzählungen umfasst „Bin ich endlich angekommen?“ auch Kapitel zu den Träumen und Plänen, die die jungen Autoren für ihre Zukunft hegen, Gedichte, Comics und eine Umfrage. „Um das Ganze ein we-

stellung der jungen Leute, wie mit dieser Freiheit zu verfahren sei, allerdings schon: „Ich wollte schon immer berichten, wie sich meine Flucht angefühlt hat und es für andere Leute in Worte fassen“, erklärt Akif stellvertretend für seine Co-Autoren. Die Sicht auf die Dinge aus Kinderperspektive komme in den Medien oft viel zu kurz, findet der 13-Jährige.

Entstanden ist dabei ein absolut lesenswertes Buch, das an vielen Stellen fassungslos macht ob der geschilderten Ereignisse. Neben den eigentlichen Fluchterzählungen umfasst „Bin ich endlich angekommen?“ auch Kapitel zu den Träumen und Plänen, die die jungen Autoren für ihre Zukunft hegen, Gedichte, Comics und eine Umfrage. „Um das Ganze ein we-

schön“, ihre Geschichte jetzt in einem Buch in der Hand halten zu können. „Wir als Kindern und Jugendlichen haben damals sehr viel erlebt, haben Dinge gesehen, die wir nicht hätten sehen sollen. Und dann landet man in einem fremden Land, in dem die Sprache, die Menschen und die Kultur fremd und anders sind. Sich daran zu gewöhnen, hat uns schon als Kinder sehr viel Zeit und Mühe gekostet“, führt die junge Erwachsene aus. Nicht jedoch, ohne dabei „den vielen toten Menschen“ zu danken, die sie dabei unterstützt haben und dies auch heute noch tun.

Doch wie finden eigentlich die Nachwuchsautoren ihr eigenes Buch? Somaya, die vor sechs Jahren aus Afghanistan kam und heute das Max-von-Laue-Gymnasium in Koblenz besucht, ist begeistert: „Ich wollte unbedingt mitmachen, damit die Leute wissen, warum wir nach Deutschland gekommen sind. Ich habe aber nicht mit einem so tollen Ergebnis gerechnet und dass es den Menschen so gut gefällt. Wenn ich die Geschichten von meinen Freundinnen hier lese, berührt



„Bin ich endlich angekommen?“

men?“, mitherausgegeben von Björn Berenz, ist im Mitteldutschen Verlag erschienen und zum Preis von